

Evangelium nach Matthäus

- ¹Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus
- ²und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir!
- ³Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.
- ⁴Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:
- ⁵Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.
- ⁶Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.
- ⁷Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.
- ⁸Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
- ⁹Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:
- ¹⁰Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das?
- ¹¹Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Liebe Gläubige,

„Singt dem König Freudenpsalmen, Völker ebnet seine Bahn. Zion, streu ihm deine Palmen, sie dein König naht heran.“ Mit diesen Worten beginnt das berühmte Kirchenlied (GL Nr. 280), welches traditionell am Palmsonntag gesungen wird. Auch im Evangelium hören wir, wie Jesus in Jerusalem einzieht und das Volk ihn als König empfängt – mit Zweigen und Hosanna.

Palmzweige und Hosianna sind auch das erste, das wir mit dem Palmsonntag verbinden. Beide haben auch eine tiefe Bedeutung, auch gerade für die Zeit, in der wir momentan hineingestellt sind.

Eine schöne Deutung des Palmsonntags können wir vom heiligen Bischof Augustinus in seinem 50. Traktat über Johannes hören: *„Die Palmzweige sind der Ruhm, sie bedeuten den Sieg, denn der Herr würde sterbend den Tod überwinden und durch das Siegeszeichen des Kreuzes über den Bösen, den Fürsten des Todes, triumphieren. Das Hosanna ist die Stimme eines Flehenden.“*

Die Huldigung des Volkes war ein neues Bekenntnis zu seiner Gottheit. Viele legten ihre Kleider ab und breiteten sie vor ihm aus; andere schnitten Öl- und Palmzweige von den Bäumen und streuten sie vor ihm auf den Weg. Die Geheime Offenbarung spricht von einer großen Menge, die vor dem Thron des Lammes steht mit Palmzweigen, den Zeichen des Sieges in den Händen.

Am Palmsonntag, mit dem das Leiden Jesu begann, kommt uns auch das Weihnachtsgeschehen noch einmal vor Augen. Im Glauben erkennen wir die Wahrheit der Verbindung von Krippe und Kreuz. Das kleine Jesuskind, von einer Jungfrau geboren und in eine Futterkrippe gelegt, ist Mensch geworden um uns am Holz des Kreuzes zu erlösen.

So hören wir in den Hosianna - Rufen von neuem den Engelgesang, der in Bethlehem zur Geburt Jesu angestimmt wurde: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade“.

Denn der Friede, den er brachte, war die Versöhnung von Himmel und Erde. Auf's Neue wiederholt ist auch der Gruß, den die Weisen aus dem Morgenland dem Kinde in der Krippe gaben: „der König von Israel“. In Jerusalem ertönt dieser Ruf neu: *Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!*

Mögen auch wir Jesus als unseren König bekennen und die Palmzweige Zeichen dafür sein. Darum schmücken wir zuhause unsere Kreuze mit einem Palmzweig, als Zeichen, das Jesus den Tod durch sein Kreuz besiegt hat. Das Hosanna ist ebenso ein Huldigungsruf, den wir unseren König Jesus darbringen wie auch ein Flehen, wie es Augustinus sagt.

Bitten wir gerade in unseren Tagen unseren König Jesus und flehen wir ihn in unseren Gebeten um sein Erbarmen und seinen Frieden für die Welt, d.h. um Beendigung der momentanen Krise, an. Beten wir, dass diese Drangsal bald ein Ende finden möge. In seinem Leiden hat er auch unsere Krankheiten und Leiden getragen. Wir sind nicht alleine in diesen Tagen. Darauf dürfen wir fest vertrauen.

Wir dürfen ihn aber auch um uns selbst anflehen. Die Menschen damals haben ihn als ihren König gehuldigt. Genauso möchte er unser persönliches Bekenntnis zu ihm. Bitten wir ihn um Kraft, Gesundheit, Mut und Stärke in diesen Tagen. Und wie die Menschen in Jerusalem „ihre Kleider vor ihm ausbreiteten“, dürfen wir unser Leben vor ihm ausbreiten. All unsere Schwächen und Ängste dürfen wir ihm hinlegen, und auch unsere Sünden, für die er seinen Leidensweg bis zum Kreuz angetreten hat. Gerade in den österlichen Tagen und besonders in diesen schwierigen Tagen sind wir aufgerufen, uns von ihm den Frieden und das Heil schenken zu lassen im Sakrament der Beichte. Wir dürfen beten um das Heil des Leibes, damit wir nicht krank werden und die Kranken genesen. Aber auch unser Innerstes, die Seele, dürfen wir nicht vergessen. Denn auch sie trägt zur gesamten Gesundheit des Menschen bei. Schenken wir ihm in diesen Tagen unser Herz, damit er es heilen und stärken kann und unsere Bitten für die Welt erhört.

Bereiten wir unseren König den Weg, vor allem den Weg in unser Herz hinein. Dann werden wir auch sein Heil erfahren: die Ruhe und den Frieden in dieser Zeit der Angst und Unsicherheit.

Ihnen allen einen gesegneten Sonntag, alles Gute, Gesundheit sowie Gottes Beistand und Schutz in der kommenden Woche. **Und so segne Sie alle der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

Ihr Pfarrer Sven Raube

Bei Anliegen und Fragen bin ich gerne für Sie da. Sie erreichen mich im Pfarrbüro (09260-6151).

Der Empfang des Beichtsakramentes ist jederzeit möglich. Beicht- und Seelsorgegespräche können telefonisch vereinbart werden.

Der Einzug Jesu in Jerusalem und der Beginn der Heiligen Woche kann zu Hause im Kreis der Familie oder Hausgemeinschaft von allen begangen werden, indem das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem (Mt 21,1-11) und die Passion nach Matthäus (Mt 26,14-27,66) – gegebenenfalls mit verteilten Rollen – gelesen und betrachtet werden. Aus dem Gotteslob bieten sich als Gebete die Nummern: 17, 675/3, 679/6 oder andere an; als Lieder die Nummern: 280, 560. Ein besonderes Gebetsanliegen sollte den Christen im Heiligen Land gelten, für die auch die Kollekte dieses Tages gedacht ist.